

Zweck und Geschichtliches der Basler Bootshaus-Gesellschaft



Die Basler Bootshaus-Gesellschaft (BBG) ist ein Verein mit Sitz in Basel, eingetragen im Handelsregister Basel-Stadt. Die BBG bezweckt, den Rudersport zu fördern, indem sie Bootshäuser und andere Einrichtungen errichtet und unterhält, die dem Rudersport dienen. Für die Nutzung von Liegenschaften und Einrichtungen, welche die BBG dem BRC oder Dritten zur Verfügung stellt, gelten entsprechende Verträge und Nutzungsreglemente.

Der BRC war selber nur während rund 10 Jahren Besitzer eines Bootshauses, nämlich von 1897–1907. Von 1885 bis 1897 war er beim Baudepartement der Stadt Basel unter einem Brückenbogen der Wettsteinbrücke eingemietet und erbaute 1897 sein erstes Bootshaus am Birskopf. Mit Beschluss vom 16. April 1907 verkaufte der BRC sein Bootshaus an die im selben Jahr gegründete BBG und ist seitdem in der Stellung eines Mieters.

Hans Waeffler, Initiant der Gründung der BBG und ihr langjähriger Präsident, wollte den Ruder-Club entlasten von den Aufgaben und finanziellen Lasten rund um die Bootshausanlagen. Sein weitblickendes Credo war, dass der BRC sich mit dem Rudern und eine zweite Gesellschaft sich mit dem Bau und Unterhalt von Immobilien befassen sollte. Vornehmlich durch den Verkauf von Anteilscheinen (rückzahlbar im Himmel...) an BRC-Mitglieder und Freunde des Rudersports, die so zu Miteigentümern an den Bootshäusern und Anlagen wurden, konnte die BBG die nötigen Finanzen beschaffen. Nicht verschwiegen sei, dass beginnend mit dem Bau des Bootshauses an der Rheinhalde und bei dessen Erweiterungsbauten und Renovationen die Baselstädtische Sport-Toto-Kommission mit erklecklichen Subventionen bei der Realisierung der Vorhaben mitgeholfen hat.

1910 baute die BBG das Bootshaus am Birskopf um, im Erdgeschoss wurde die Bootshalle verlängert und eine Werkstatt eingebaut, im ersten Stock vergrösserte man die Garderoben- und Toilettenräume und im restlichen Raum wurde eine Abwartwohnung eingerichtet. Der zweite Stock umfasste ein Mannschaftszimmer mit fünf Betten und fünf Einzelzimmer für Clubmitglieder. Auch ein Telefon war bereits installiert.

Im Jahre 1912 konnte nach der Fertigstellung des Kraftwerks Augst auf dem neu

entstandenen Stausee gerudert werden und sofort kam natürlich der Ruf nach einem Bootshaus auf. Nach Verhandlungen mit dem baselstädtischen Elektrizitätswerk überliess dieses mietweise einen leerstehenden Schuppen an der Ergolzmündung zur Unterbringung der Boote und Einrichtung eines behelfsmässigen Umkleieraumes. Im 1. Weltkrieg 1914-18 wurde das Gebäude vom Militär als Pferdestallung beschlagnahmt, 1917 wurde sogar ein totales Ruderverbot erlassen, 1918 wurde das Gebäude abgerissen. 1919 errichtete die BBG an der Ergolz unterhalb der Eisenbahnbrücke von Augst ein hölzernes Bootshaus. Es bot Platz für 15 Boote und hatte einen Umkleieraum mit Dusche. Gerügt wurde das Fehlen einer richtigen Toilette. Eine kleine Reminiszenz: Sowohl im Bootshaus am Birskopf wie auch in Augst wurde erst 1927 eine Warmwasserdusche eingerichtet...



Nachdem der Ruderbetrieb in Augst immer mehr zunahm, plante die BBG 1931 ein neues Bootshaus in Kaiseraugst, das am 20. August 1932 eingeweiht werden konnte. Die bestehende Bootshalle von 1919 an der Ergolz wurde wieder verwendet (heute Clubstall) und ca. 500 m rheinaufwärts auf der ehemaligen Zielgeländewiese der Regatten von 1914 und 1929 auf Kaiseraugster Boden wieder aufgebaut und ein Garderobengebäude daran angebaut. Wegen der ständigen Zunahme der Anzahl Privatboote wurde 1951 auf der Westseite die zweite Bootshalle (heute Privatstall) angebaut.

Das grösste Bauvorhaben der Geschichte der BBG war der Bau des Bootshauses an der Rheinhalde der Grenzacherstrasse. Ausgelöst wurde er durch den Bau des Kraftwerks Birsfelden. Dieses war seit 1911 geplant und beschäftigte die BBG seit ihrer Gründung, da auf Stadtgebiet nirgendwo ein geeignetes Grundstück für ein Boots- und Clubhaus auszumachen war. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde der Bau des Kraftwerks Birsfelden beschlossen und so führte die Kommission der BBG Verhandlungen mit der Kraftwerk-Gesellschaft und der Regierung von Basel-Stadt und erhielt schliesslich 1953 die formelle Zusage für den Bau des von ihren Mitgliedern Florian Vischer, Hans Beck und W. Flückiger projektierten Bootshauses mit Garderobengebäude und Abwartwohnung. Das Land erhielt die BBG im Baurecht auf 50 Jahre mit der Option für eine zweimalige Verlängerung um je 25 Jahre. 1955 konnte die BBG das Bootshaus am Birskopf an die Kraftwerk Birsfelden AG verkaufen, der Erlös deckte jedoch die Kosten für den Neubau bei weitem nicht.

Die Mitglieder der BBG und des BRC mussten tief in die Tasche greifen, um die hohen Baukosten durch Spenden à fond perdu, durch das Zeichnen von Anteilscheinen und die Übernahme von hypothekarisch abgesicherten Schuldscheinen zu decken. Eine Sammlung im Jahre 1956 ergab stolze 76'000 Franken. Am 5. Dezember war die Grundsteinlegung,

Ende Mai 1957 bereits konnte der BRC zu Lande und zu Wasser umziehen, die Garderobe sowie die Abwartswohnung waren kurz vor Weihnachten bezugsbereit und im Frühjahr 1958 wurden die Umgebungsarbeiten und die Bepflanzung ausgeführt.

1979 wurde die Bootshalle durch einen Anbau verlängert und damit auch die Werkstatt vergrössert, in die nun bequem ein Vierer passte. Ein Jahr nach der offiziellen Aufnahme von Damen in den BRC, erfolgte 1984 zum 100-Jahr-Jubiläum der Startschuss zum Anbau an das Garderobengebäude. In diesem befinden sich seither im Erdgeschoss die Damengarderobe, im 1. Stock der BRC-Clubraum.

Etwas mehr als zwei Jahre nach den Jubiläumsfeierlichkeiten hatte die Bootshaus-Gesellschaft und natürlich auch der BRC wiederum Grund zum Feiern. Am 1. April 1987 konnte von den IWB respektive der Stadt Basel die Parzelle im Halte von 2'607 m² in Kaiseraugst gekauft werden. Der Kaufpreis von 130'350 Franken sowie die Kosten für die dringende Sanierung des Bootshauses wurde durch Zahlungen der Privatbootbesitzer (Jahresmiete kapitalisiert auf 15 Jahre), zwei grössere Spenden und durch eine 100'000-Franken-Beteiligung des BRC (verteilt auf 6 Jahre) aufgebracht. Die Dächer der beiden Bootshallen wurden ab- und umgedeckt, das teilweise faule Holzwerk ersetzt. Sämtliche elektrischen Leitungen wurden ausgewechselt und letztlich wurde dem Ganzen ein neuer Anstrich verpasst. Während der Bauzeit konnten dank grosszügigem Entgegenkommen der F. Hoffmann-La Roche AG in einem leerstehenden Gebäude auf ihrem Areal in der Liebrüti 30 Boote zwischengelagert werden. In einem zweiten Schritt wurden nach der Rudersaison 1988 die bestehenden Garderoben- und Duscheneinrichtungen saniert und eine Damengarderobe samt Dusche eingebaut, damit sich die Damen in Kaiseraugst nicht mehr felddienstmässig umziehen mussten.

Im Oktober 1987 nahm die BBG eine weitere Liegenschaft in ihre Obhut. Die Stiftung „Streitgärtlein“ übergab ihr das neben dem Bootshaus an der Rheinhalde gelegene Häuschen für 30 Jahre im Baurecht. Die Liegenschaft war aber mehr als baufällig und konnte praktisch nicht mehr genutzt werden. 1991 wurde sie mit dem Einsatz von BRC- und BBG-Mitteln, vor allem aber mit privaten Spenden aus den Reihen der



dafür gegründeten ‚Strytgärtli-Loge‘ für über 200'000 Franken renoviert, saniert und in ein Schmuckstück verwandelt. Am 19. Mai 1993 ging das „Strytgärtli“ durch Schenkung von der Stiftung in den Besitz der BBG über. Seither hat die BBG drei Liegenschaften mit Umschwung in ihrer Obhut, wobei ihr beim Bootshaus Kaiseraugst und beim Strytgärtli auch Grund und Boden gehören.

Am 8. September 2007 konnte die BBG in einem eigens errichteten grossen Party-Zelt auf der Wiese vor dem Bootshaus in Kaiseraugst ihr 100-jähriges Bestehen feiern.



Die letzte noch mögliche Ausbaustufe im Bootshaus an der Rheinhalde konnte Anfang Januar 2009 in Angriff genommen werden. Rund zwei Jahre waren zuvor vergangen bis Einsprachen gegen das Projekt abgewendet waren und eine reduzierte Ausführung bewilligt wurde. Der von Architekt und BBG-Kommissionsmitglied Matthias Buser konzipierte und in einer filigran-eleganten Bauweise erstellte Trainingsraum auf dem

Dach der Bootshalle steht nicht nur den Trainierenden, sondern allen BRC-Aktivmitgliedern für das Ergometer- und Krafttraining mit prachtvollem Blick auf den Rhein zur Verfügung. BRC und BBG stellten Mittel zur Verfügung und sammelten Beiträge bei den Mitgliedern, die Sportkommission Basel-Stadt beteiligte sich mit einer entsprechenden Subvention an die Erstellungskosten von rund 560'000 Franken.



Aufgrund einer grosszügigen Spende eines Mäzens konnte nicht nur der Trainingsraum an und für sich realisiert werden, sondern es wurde auf dem Dach des Garderobengebäudes eine Solaranlage installiert, die für die Warmwasseraufbereitung sorgt und damit zu sonnig-wonnigem Duschen verhilft. Der Bau dieses Trainingsraumes war gleichzeitig auch Geschenk zum 125-Jahr-

Jubiläum des Basler Ruder-Clubs.

Wir BBG- und BRC-Mitglieder von heute haben guten Grund, unseren Vorfahren für die Gründung und Führung in über hundert Jahren und unterschiedlichen Zeiten dankbar zu sein. Immer war der Leitstern die Liebe zum Rudersport, der gemäss aller Erkenntnis nicht bloss ein Sport, sondern eine Lebenshaltung ist.

Text: Peter Gissler, Fotos: Rüdiger Hubrich